



Die befreite Große Striegis

Vom Intensivgrünland hin zu mosaikartigen Auen in Sachsen



Die befreite Große Striegis bahnt sich ihren Weg zwischen Wegefath und Bräunsdorf und bietet dabei vielfältige Habitate, die für ein reiches Artvorkommen sorgen (Foto: Hermann Hirsch).



Auf fast 20 Hektar wurde aus Intensivweide wieder Auwald. Dabei wurde sich auf die Eigendynamik¹ des Flusses verlassen – mit Erfolg. Unterstützt durch einige Anpflanzungen und Gewässerunterhaltung, mit dem Ziel einer naturnahen Entwicklung, kann die Aue nun ihre Schwammfunktion wieder erfüllen und wertvolle Lebensräume bieten – der Biber kam deutlich schneller zurück als erwartet.

¹ Eigendynamik = Natur entwickelt sich eigendynamisch wenn keine äußeren Eingriffe/Einwirkungen durch den Menschen passieren



Das Gewässer

Fließgewässertyp	silikatischer, fein- bis grobmaterialreicher Mittelgebirgsbach bzw. -fluss
Besonderheit	Nachweis von Lebensraumtypen (LRT)² nach FFH-RL³ ○ LRT 3150 Eutrophe Stillgewässer ○ LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation ○ LRT 91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauwälder Lebensraum von Fischotter, Bachneunaue, Kammmolch, Großes Mausohr, Biber, Eisvogel, Schwarzstorch, Blauflügel-Prachtlibelle u.a. weitere Biotoptypen⁴: Weiden-Auengebüsch, naturnahe temporäre Kleingewässer, Binsen-, Waldsimsen- und Schachtelhalmsumpf, Röhricht, Hochstaudenflur sumpfiger Standorte



Die Große Striegis darf sich ihren Weg suchen - ihre Ufer sind reich strukturiert (Foto: Hermann Hirsch).

² Lebensraumtypen = Sammelbegriff für gleichartige und ähnliche natürliche Lebensräume, die nach FFH-RL besonders schützenswert gelten.

³ FFH-RL (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) = Richtlinie der Europäischen Union vom 21. Mai 1992, 92/43/EWG zum Erhalt wildlebender Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume.

⁴ Biotoptypen = Begriff zur Bezeichnung der kleinsten ökologischen Landschaftseinheit in Naturschutzgesetzen aus der Gesamtheit gleichartiger oder ähnlicher Biotope



Maßnahmenbeschreibung

Kurze Beschreibung	Seit 1993 wurden über einige Jahre hinweg mehrere Flächen zwischen Wegefath und Bräunsdorf erworben. Der Grunderwerb und die Flächensicherung des ehemals intensiv genutzten Grünlands bilden die Grundlage des Renaturierungsprojektes, das auf einem Gewässerabschnitt von 1800 m erfolgte. Das Vertrauen in die Eigendynamik der Großen Striegis ermöglichte, dass das Flussbett sowie die Uferbereiche, vor allem während zweier Hochwasserereignisse (2002 und 2013) weiterentwickelt wurden. So kreierte die Große Striegis selbst wieder diverse wertvolle Lebensräume.
Anlass der Umsetzung	Ein naturnahes Gewässer und Auenentwicklung nach erfolgreichem Flächenankauf.
Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?	○ Flächenerwerb von ca. 19,3 Hektar durch Naturschutzverband Sachsen e. V. sowie private und staatliche Stellen ○ Beendigung der landwirtschaftlichen Nutzung ○ Anlage von standortgerechtem Auwald ○ 20-jährige Stilllegung von Grünland ○ dauerhafter Nutzungsverzicht
Ziele für Gewässer und Ufer	○ Naturnahe Aue mit einem Lebensraummosaik aus Auwald, Feuchtgrünland und frei fließendem Fluss ○ Etablierung von Hochstauden und Feuchtbiotopen über natürliche Sukzession⁵ ○ Wasserrückhalt stärken ○ Amphibienhabitate fördern



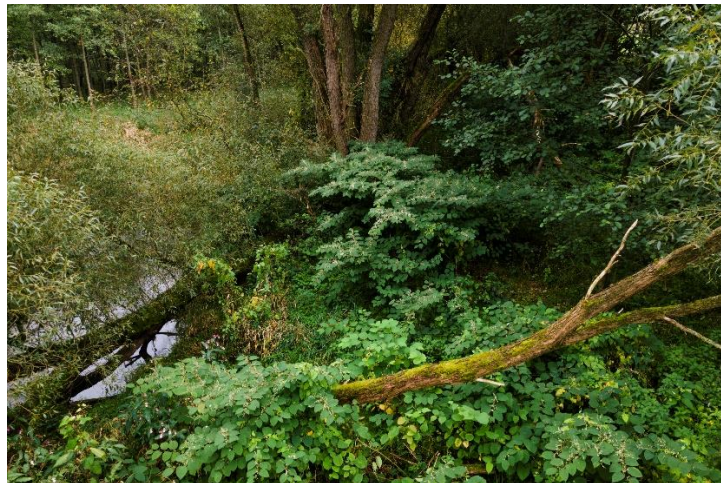
Durch die Mäandrierung entstehen Prallhänge (kurvenäußeres Ufer) sowie Gleithänge (kurveninneres Ufer), welche sich durch die Ablagerung von Sedimenten bilden (Fotos: Hermann Hirsch).

⁵ Sukzession = zeitliche Abfolge von nachfolgenden Tier- und Pflanzengesellschaften bei der natürlichen Rückkehr in einem gestörten/veränderten Ökosystem bis hin zu einem Endstadium in dem das Ökosystem wiederaufgebaut ist



Projekterfahrung

Was wurde erreicht?	○ Etablierung einer naturnahen, intakten Aue mit Lebensraummosaik aus Auwald, Feuchtgrünland und frei fließendem Fluss ○ Großer Zugewinn der Morphodynamik⁶ ○ Wahrnehmbare Arten- und Habitatvielfalt in Fließgewässer und Aue ○ Sichtbare Verbesserung des Wasserrückhaltevermögens der Aue ○ Schon nach 10 Jahren siedelte sich der Biber an ○ Uferabbrüche, Ablagerungen und ein mäandrierender (gewundener) Verlauf entstanden ○ Simsen- und Binsensumpfungsentwicklung in Stilllegungsfläche
Herausforderungen	Seit 1995 suchte der Verein die Zusammenarbeit auf unterschiedlichen politischen und regionalen Ebenen/Verbänden für die Realisierung eines komplexen Renaturierungsprojektes einschließlich Grunderwerb für die Striegis sowie im Rahmen des Artenschutzprogrammes Fischotter. Die Umsetzung erforderte Geduld und Leidenschaft – auch bei der Vermittlung der natürlichen Sukzession auf dem Weg zur autotypischen Landschaft.
Praxis- Tipp	Auf die Eigendynamik der Natur vertrauen und sie machen lassen. Dies funktioniert insbesondere auf zusammenhängender Fläche die mehr Platz für naturnahe Entwicklung bietet als nur Gewässerrandstreifen - daher lohnt sich Ausdauer bei der Flächengewinnung.



Der wachsende Auwald bietet ein geeignetes Habitat für die Besiedelung des Bibers und viele weitere Arten (Foto: Hermann Hirsch).

Die hier gemachten Angaben zum Projekt beruhen auf den eingereichten Bewerbungsunterlagen, die wir nach bestem Wissen und Gewissen geprüft haben. Die Deutsche Umwelthilfe übernimmt für die vollständige Richtigkeit der Angaben keine Gewähr.

⁶ Morphodynamik = Entwicklung der Gewässerbettstrukturen als Wechselspiel der aufbauenden und abtragenden Kräfte (Sedimentation, Erosion) im Rahmen der Flussmorphologie.